

Gromke sorgt sich, dass Schüler ihr Ziel viel zu früh oder zu spät erreichen werden. „Es geht nicht nur um Kiel und Schönberg. Wir als Amt werden überhaupt nicht eingebunden in die Planung. Man muss rechtzeitig informieren, egal, wie der Planungsstand ist“, moniert der Probsteier Amtsvorsteher Hagen Klindt.

Laut Knipping will der LVS die Ämter und Gemeinden ab April informieren. Im Mai soll die Entwurfs- und Genehmigungsplanung, später das Planfeststellungsverfahren anlaufen. Erst im nächsten Jahr soll die 24 Kilometer lange Strecke instandgesetzt werden. Ob im Dezember schon Züge fahren, sei ungewiss.

Hämisches Gelächter schlägt Nägele entgegen, als er sagt, er ginge von 1.500 Bahnfahrern pro Tag aus. Besonders Knipping hat einen schweren Stand. Der Staatssekretär muss den jungen Mann in Schutz nehmen und das Publikum beruhigen. Friedrich Scheffler, Geschäftsführer der Plöner Verkehrsbetriebe, versichert den Zuhörern, durch den Zug falle keine Haltestelle weg. Doch das Angebot werde um die Hälfte gekürzt.

Die Befürchtung von Bürgern in Passde oder Fiefbergen bleibt, nachts von Probsteierhagen zu Fuß nach Hause zu müssen. Derzeit fährt die Linie 200/201 an Wochentagen 72 Mal. Inklusiv Schülern seien es 4.000 Fahrgäste am Tag, so Scheffer. „Verhehlen möchte ich nicht, dass diese Ver-

änderungen für die VKP – die Linie 200 ist unser Standbein – signifikant sind“, gibt er zu. Nägele wirbt damit, dass eine Bahnverbindung für Touristen interessanter sei. Sinkende Schülerzahlen, die den Busfahrplan ausdünnten, zwängen zudem zum Handeln.

„Es gibt keinen Ort, der gelitten hätte nach Aktivierung einer Bahnstrecke“, verspricht er Probsteierhagen Standortvorteile. Die Mitglieder der Bürgerinitiative fürchten vor allem den Lärm durch die Züge. Einen Rechtsanspruch gegen Schallschutz gibt es laut Nägele nicht. Sein Ministerium wolle mit Anwohnern nach „verträglichen Wegen“ suchen.

Auf Beschwerden, die 80 und teilweise 100 Stundenkilometer schnelle Bahn sei zu gefährlich, entgegnet Nägele: „Wir gucken uns die Strecke Meter für Meter an.“ Die Gesamtinvestition von 30 Millionen Euro trage das Land mit Bundesmitteln. Für die Gemeinden blieben die Kosten für die Gestaltung des Bahnhofsumfelds, was zu drei Vierteln förderfähig sei.

Doch noch ist offen, wo Bus und Bahn verknüpft werden sollen. Überzeugen können er und Knipping die wenigsten – erst zum Ende der zweistündigen Veranstaltungen melden sich einige wenige Bahnbefürworter. Dagmar Hecht überreicht eine Liste mit 157 Unterschriften an Nägele. „Das ist erst der Anfang“, verspricht sie dem Staatssekretär, der kurz zuvor gelobt hat, für eine bessere Informationspolitik zu sorgen.